



Medienkonferenz TGV-Verbindung Bern-Paris von Dienstag, 30. Juni 2009

REFERAT VON STADTPRÄSIDENT ALEXANDER TSCHÄPPÄT

Es gilt das gesprochene Wort

Bern stellt Anspruch auf Direktverbindung nach Paris

Die Stadt Bern ist stolz auf ihre traditionell guten Beziehungen zur französischsprachigen Welt. Nicht zuletzt dank ihrer Brückenfunktion zwischen den Sprachregionen ist Bern von den Gründern des modernen Bundesstaats zur Bundeshauptstadt erkoren worden. Deshalb hat auch der internationale Bahnverkehr zwischen Bern und Paris immer eine wichtige Rolle gespielt. Bern war 1987 eine der ersten wenn nicht die erste Stadt ausserhalb Frankreichs, welche durch eine TGV-Verbindung bedient wurde.

Es hat deshalb die Stadt Bern auch besonders geschmerzt, als sie Anfang Mai den Medien entnehmen musste, dass Lyria SAS je eine TGV-Direktverbindung zwischen Paris und Bern streichen will. Wir müssen davon ausgehen, dass die SBB als Miteigentümerin von Lyria diesem Abbau zugestimmt hat.

Dieser Entscheid erscheint uns total verkehrt. Das schweizerische Parlament hat vor vier Jahren beschlossen, die Schweiz an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz (HGV-Netz) anzuschliessen. Es hat sich dabei klar zum Ziel bekannt, dass die wichtigsten Zentren und Regionen der Schweiz einen guten Anschluss an dieses Netz erhalten sollen. Die Linien Bern-Neuenburg-Pontarlier und Lausanne-Vallorbe sind in diesem Beschluss enthalten. Im Moment ist die Modernisierung dieser Linien für den HGV-Betrieb im Gang. Wir sind deshalb der Auffassung, dass mit dem Abbau des TGV-Angebots Bern-Paris zum heutigen Zeitpunkt der Willen des schweizerischen Parlaments missachtet wird.

Der Angebotsabbau ist für uns umso stossender, als auf Ende dieses Jahres die Fahrzeit Bern-Paris dank Investitionen im Jurabogen um eine halbe Stunde verkürzt werden wird. Die Attraktivität der Verbindung wird sich so weiter erhöhen, insbesondere weil dadurch sowohl in Bern als auch in Paris deutlich bessere Anschlüsse gewährleistet werden können.

Der Bund hat ein neues Raumkonzept für die Schweiz lanciert. Der Grossraum Bern mit den angrenzenden Kantonen wird darin als Hauptstadtregion bezeichnet. Die Hauptstadtregion soll statusmässig die gleiche Bedeutung haben wie die Metropolräume Zürich, Basel und Genf-Lausanne. Während schweizweit über ein neues Raumkonzept diskutiert wird, schränken ausgerechnet die SBB die für die Hauptstadtregion wichtigste internationale Verkehrsverbindung ein. Profitaspekte – ohnehin ein strapazierter Begriff für ein Unternehmen, das am Subventionstropfen hängt – dürfen nicht isoliert in Betracht gezogen werden. Wir sprechen heute über die Zukunft des Raumes Schweiz. Eindimensionale Entscheide sind voreilig und falsch. Sie können die Entwicklung einer für die Schweiz bedeutenden Region nachhaltig schwächen.

Die Begründung für den Abbau – die direkten Reisen Bern-Paris sind um 5% gesunken, während die Reisen von Bern via Basel nach Paris sich mehr als verdoppelt haben – lässt befürchten, dass die Direktverbindung Bern-Paris völlig eingestellt wird, sobald 2012 die TGV-Linie Paris-Strassburg vollendet ist.

Gegen den bevorstehenden Abbau und allfällige Absichten die TGV-Direktverbindung völlig einzustellen, setzt sich die Stadt Bern entschieden zur Wehr. Als Hauptstadt und Zentrum des Schweizer Mittellandes mit mehr als einer Million Menschen in seinem Einzugsgebiet hat Bern Anspruch auf eine direkte, mehrmals täglich verkehrende Hochgeschwindigkeitsverbindung nach Paris. Bern ist zudem nach Zürich der zweitwichtigste nationale Bahnknoten und als solcher auch von internationaler Bedeutung. Die Möglichkeit von Hochgeschwindigkeitsbahnverbindungen Richtung Deutschland (ICE), Italien (Cisalpino) und Frankreich (TGV) muss erhalten und langfristig gestärkt werden.

Mit dem Abbau und der möglichen Einstellung der Direktverbindung nach Paris wird auch die Tourismusbranche in der Region Bern und im Berner Oberland geschädigt. Dieser für die Stadt Bern wichtige Wirtschaftsfaktor ist auf gute internationale Bahnverbindungen angewiesen. Französische Gäste sind in der Stadt Bern die fünftwichtigste Touristengruppe. Zusätzlich bringt der TGV auch eine grosse Anzahl von Gästen aus Übersee nach Bern.

Ob Direktverbindungen zwischen Bern und Paris bestehen, mag die Attraktivität von Paris in der Region Bern nur unwesentlich schmälern. Umgekehrt würde die Attraktivität Berns jedoch empfindlich geschwächt. Wichtiger ist jedoch, dass der Abbau für beide Seiten ein gleichermassen bedauerlicher Rückschlag in den engen nachbarschaftlichen Beziehungen wäre. Im Interesse dieser Beziehungen appelliert die Stadt Bern deshalb an Lyria und die SBB, auf ihren Abbauentscheid zurückzukommen und weiterhin zwei Direktverbindungen pro Tag zwischen Paris und Bern anzubieten.

PS: Bern Tourismus bearbeitet den Markt Frankreich dieses Jahr im Rahmen einer schweizerischen Städtekampagne. Die Kampagne hat den Fokus auf das eMarketing. Dabei wurden von April – Mai 2009 Newsletter-/Bannerwerbung zum Thema Shop-pingerlebnis Schweiz/Bern geschaltet. Diese Aktion wird im Herbst nochmals wiederholt, in Kombination mit einem Online Game. Weiter wird im September 2009 im Zusammenhang mit dieser Kampagne einen Medienevent geplant. Bei all diesen Frankreich-Aktivitäten wird auf die Zugverbindung Lyria/TGV hingewiesen.